



SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
BUNDESAMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

⑪ CH 655 922 A5

⑤① Int. Cl. 4: C 02 F 1/48

Erfindungspatent für die Schweiz und Liechtenstein

Schweizerisch-liechtensteinischer Patentschutzvertrag vom 22. Dezember 1978

⑫ **PATENT SCHRIFT** A5

⑳ Gesuchsnummer: 2031/84

㉔ Anmeldungsdatum: 25.04.1984

㉔ Patent erteilt: 30.05.1986

④⑤ Patentschrift
veröffentlicht: 30.05.1986

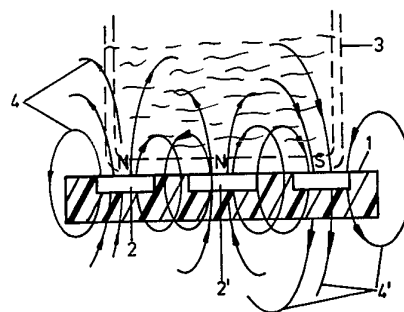
㉔ Inhaber:
Emil A. Schaerer, Küsnacht ZH
Holger Hannemann, Herisau

㉔ Erfinder:
Hannemann, Holger, Herisau
Schaerer, Emil A., Küsnacht ZH

㉔ Vertreter:
G. Petschner, Zürich

⑤④ **Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser.**

⑤⑦ Die Vorrichtung zum Entspannen von Wasser umfasst eine dem Abstellen eines Wasserglases (3) dienende Platte (1), in welche flächig verteilt und mit der oberen Stellfläche der Platte bündig eine Mehrzahl Ferromagnete (2, 2') eingesetzt sind. Hierbei weisen die Ferromagnete (2, 2') wechselnde Nord-Süd-Polung auf.



PATENTANSPRÜCHE

1. Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser, gekennzeichnet durch eine dem Abstellen eines Wassergefässes dienende Platte (1), an der mindestens ein Permanentmagnet (2) derart abgestützt ist, dass dessen permanentes magnetische Feld mindestens teilweise den Raumbereich für das Wassergefäss durchdringt.

2. Vorrichtung nach Anspruch 1, gekennzeichnet durch mindestens zwei, mit wechselnder Nord-Süd-Polung angeordnete Ferromagnete (2) zur Erzeugung eines permanenten ferromagnetischen Wechselfeldes.

3. Vorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass die Magnete (2) flächig verteilt und mit der oberen Stellfläche der Platte (1) bündig in diese eingesetzt sind.

4. Vorrichtung nach den Ansprüchen 1 und 2, dadurch gekennzeichnet, dass wenigstens ein Teil der Magnete an einer von der Platte behälterförmig abragenden Wandung umfänglich verteilt angeordnet sind.

5. Vorrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass eine Mehrzahl Magnete (2) mit wechselnder Polung kreisförmig um einen zentrischen Magneten (2') herum an der Platte (1) angeordnet sind.

6. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass der Magnet (2') im Zentrum der Platte (1) mit seinem Nord-Pol in der Stellebene der Platte liegt.

7. Vorrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass sechs zylinderförmige Magnete (2) den zentrischen Magneten (2') umgeben, der ebenfalls zylinderförmig ausgestaltet ist, wobei die äusseren Magnete eine geringere magnetische Flussdichte aufweisen als der zentrische Magnet.

8. Vorrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass die kreisförmige angeordneten Magnete (2) eine magnetische Flussdichte von mindestens 0,06 T (600 Gauss) und der zentrische Magnet (2') eine Flussdichte von 0,08 bis 0,12 T (800 bis 1200 Gauss) aufweisen.

Die vorliegende Erfindung betrifft eine Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser.

Aus der Biophysik ist es bekannt, dass Quellwasser vergleichsweise dem üblichen Leitungswasser der öffentlichen Trinkwasserversorgung eine wesentlich geringere Oberflächenspannung aufweist, also empfindungsgemäss «dünnflüssiger» erscheint, da hier die einzelnen Moleküle nicht, wie beim Leitungswasser, stark miteinander verkettet sind, sondern sich freibeweglicher verhalten. Im wesentlichen durch diese physikalischen Eigenschaften ist das Quellwasser vergleichsweise dem Leitungswasser bekanntermassen bekömmlicher, von vorzüglicher Geschmacksqualität und insbesondere von wesentlich grösserer therapeutischer Wirkung.

Der Biomagnetik sind nun die Erkenntnisse zu verdanken, dass Leitungswasser, das magnetischen Kraftfeldern ausgesetzt wird, ähnliche Eigenschaften wie das Quellwasser annimmt. Taucht man beispielsweise einen Magneten von etwa 0,1 T in ein Glas Wasser – oder hält diesen Magneten unter das Wasserglas oder an dessen Wandung – so fällt in etwa 3–5 Minuten die Oberflächenspannung des Wassers von etwa 73 mN/m (dyn/cm) auf etwa 60 mN/m oder um ca. 18%, wie einfache Messungen nachweisen.

Darüber hinaus wird angenommen, dass das magnetisierte Wasser bei regelmässigem Konsum insbesondere auf die Kalkablagerungen an den organischen Gefässwänden hindernd und abbauend Einfluss nimmt, ähnlich den Vorgängen bei der Wasserboiler-Entkalkung unter der Wirkung von Magnetfeldern. («Magnetismus in der Therapie», Walter O. Stark, Dr. sc. tech. ETH).

2

Es ist somit Aufgabe der vorliegenden Erfindung, eine Vorrichtung zu schaffen, welche geeignet ist, Leitungswasser auf einfache, für jedermann handliche und insbesondere hygienisch einwandfreie Art in der vorstehenden Weise aufzubereiten.

Dies wird erfindungsgemäss erreicht durch eine dem Abstellen eines Wassergefässes, insbesondere Wasserglases dienende Platte, an der mindestens ein Permanentmagnet derart abgestützt ist, dass dessen permanentes magnetisches Feld mindestens teilweise den Raumbereich für das Wassergefäss durchdringt.

Durch diese Massnahmen kann nunmehr zunächst auf das sehr unhygienische Eintauchen eines Permanentmagneten in das Wasser bzw. das mühsame Anhalten des Magneten an die Wandung des Wasserglases verzichtet werden. Zudem lässt sich durch eine berechnete Anordnung von Permanentmagnetmitteln an der Platte ein ortsfester, immer gleicher magnetischer Feldlinienverlauf erreichen, der eine Optimierung der magnetischen Wirkung auf das aufzubereitende Wasser erlaubt.

Anhand der üblichen magnetischen Flussliniendiagramme lässt sich ableiten, dass die magnetische Einwirkung auf das aufzubereitende Wasser erheblich verstärkt werden kann durch mindestens zwei, mit wechselnder Nord-Süd-Polung angeordnete Ferromagnete zur Erzeugung eines permanenten ferromagnetischen Wechselfeldes.

Hierbei ergibt sich eine gebrauchsfreundliche und einfache Konzeption dann, wenn die Magnete flächig verteilt und mit der oberen Stellfläche der Platte bündig in diese eingesetzt sind.

Aber auch eine aufwendigere Lösung ist so denkbar, dass wenigstens ein Teil der Magnete an einer von der Platte behälterförmig abragenden Wandung umfänglich verteilt angeordnet sind, womit u.a. eine geschützte Aufnahme insbesondere eines Wasserglases durch die Vorrichtung erreicht wird.

Messungen haben einen hohen Wirkungsgrad der Vorrichtung zudem dann ergeben, wenn eine Mehrzahl Magnete mit wechselnder Polung kreisförmig um einen zentrischen Magneten herum an der Platte angeordnet sind, wobei dann vorzugsweise der Magnet im Zentrum der Platte mit seinem Nord-Pol in der Stellebene der Platte liegt. In diesem Zusammenhang ist es dann vorteilhaft, wenn sechs zylinderförmige Magnete den zentrischen Magneten umgeben, der ebenfalls zylinderförmig ausgestaltet ist, wobei die äusseren Magnete eine geringere magnetische Flussdichte aufweisen als der zentrische Magnet, wobei dann zweckmässig die kreisförmig angeordneten Magnete eine magnetische Flussdichte von mindestens 0,06 T (600 Gauss) und der zentrische Magnet eine Flussdichte von mindestens 0,08 bis 0,12 T (800 bis 1200 Gauss) aufweisen.

Eine beispielsweise Ausführungsform des Erfindungsgegenstandes ist nachfolgend anhand der Zeichnung näher erläutert. Es zeigen:

Fig. 1 in Draufsicht die erfindungsgemässe Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser;

Fig. 2 einen Querschnitt der Anordnung entlang der Schnittlinie II–II in Fig. 1.

Die veranschaulichte Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser, umfasst hier eine dem Abstellen eines Wasserglases 3 oder dgl. dienende Platte 1, welche vorzugsweise von runder Form ist, zweckmässig aus Kunststoff besteht und beispielsweise einen Durchmesser von 100 mm und eine Dicke von 13 mm aufweisen kann.

An dieser Platte 1 sind vorzugsweise eine Mehrzahl Permanentmagneten 2 bzw. 2' so abgestützt, dass deren permanente magnetischen Felder mindestens teilweise den Raumbereich des Wasserglases 3 durchdringen, wie das durch die magnetischen Feldlinien 4 bzw. 4' in Fig. 2 angedeutet ist.

Bei der gezeigten beispielsweise Ausführungsform sind die in der Regel Ferromagnete 2, 2' flächig verteilt und mit der oberen Stellfläche der Platte 1 bündig in diese eingesetzt, und zwar mit wechselnder Nord-Süd-Polung, um ein permanentes ferromagnetisches Wechselfeld zu erzeugen, wie dies die Richtungspfeile an den Feldlinien 4 und 4' in Fig. 2 erkennen lassen.

Hierbei sind die Magnete 2 und 2' vorzugsweise von zylinderförmiger Gestalt, wobei sechs Magnete 2 einen zentralen Magneten 2' kreisförmig und mit gleichen Winkelabständen untereinander umgeben und wobei die äusseren Magnete eine geringere magnetische Flussdichte, beispielsweise von mindestens 0,06 T aufweisen als der zentrale Magnet mit einer magnetischen Flussdichte von beispielsweise mindestens 0,08

bis 0,12 T. Der Magnet 2' im Zentrum der Platte liegt zudem mit seinem Nord-Pol in der Stellebene der Platte 1.

Aus dem Vorbeschriebenen ergibt sich somit eine Vorrichtung zum Entspannen von Wasser, insbesondere Trinkwasser, welche alle vorstehenden Bedingungen bezüglich Wirksamkeit und Handling erfüllt.

Hierbei sind natürlich eine ganze Reihe von Modifikationen möglich, ohne dabei den Erfindungsgedanken zu verlassen. Beispielsweise sind Form und Grösse der Platte und Form, Grösse und Anzahl der eingesetzten Magnete durchaus variabel. Ebenso die Polung der Magnete.

Insbesondere ist aber auch eine Ausführungsform möglich, bei welcher die Platte den Boden eines Behälters bildet, wobei sowohl in der Platte als auch und insbesondere umfänglich der Behälterwandung Magnete angeordnet sein können (nicht dargestellt).

FIG. 1

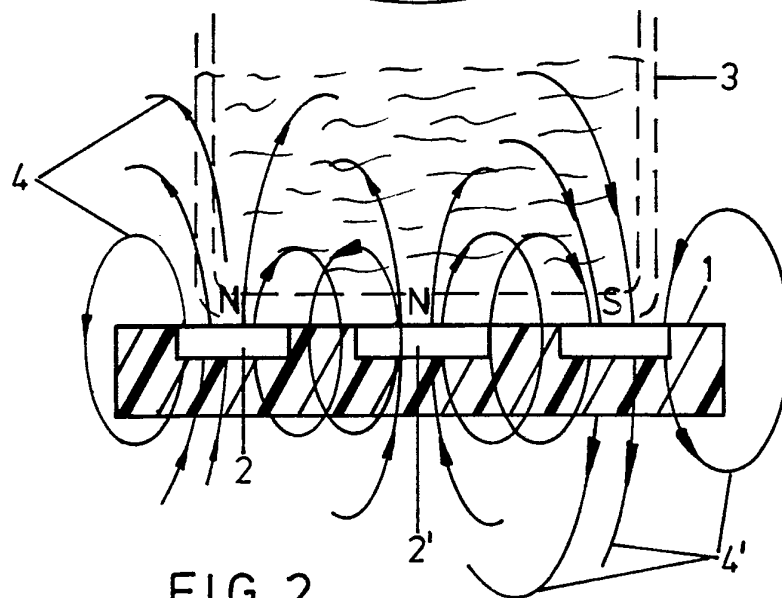
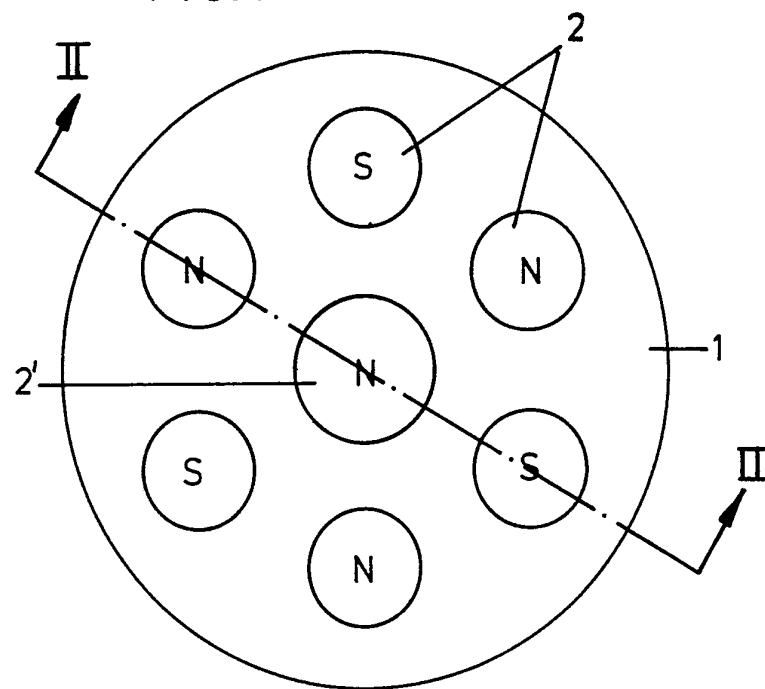


FIG. 2